



Warum die Ärzte den neuen Tarif brauchen – im Interesse aller

«Liebe Ärztinnen und Ärzte, es reicht»,

Ausgabe vom 6. Juni

Ja, ich gehöre zu den Hintertreibern und Abzockern der Nation! Ich lebe in einer geschützten Werkstatt – im Paradies für Geldgierige – so steht es in der Zeitung. Und damit sind die Schuldigen für die hohen Gesundheits- und Prämienkosten gefunden, oder?! Nein, so nicht – es reicht!

Ich glaube, wir haben viel grössere Probleme zu lösen! Wir haben einen Fachkräftemangel in allen Bereichen der Gesundheit. Die qualitativen Anforderungen steigen, die Komplexität der Behandlungen fordert Subspezialisierungen und die hausärztliche

Versorgung ist nicht mehr gewährleistet.

Unsere Kranken brauchen Betreuung, sie wünschen sich die bestmögliche Therapie und sind bereit, den Preis dafür zu zahlen. Es geht mir nicht um Kosten, sondern um die Versorgung meiner Patienten. Wir arbeiten am zeitlichen Limit und wollen für jeden die beste Lösung. Die Bevölkerung wird älter und lebt gesünder. Krankheiten führen heute zu weniger Komplikationen. Die Lebensqualität steigt. Ein Gesundheitssystem auf höchstem Niveau, das für alle zugänglich gemacht wurde.

Der durchschnittliche Arzt verdient laut Bundesamt für Statistik rund 160 000 Fran-

ken bei hoher Arbeitsbelastung. Dies wird die Basis für den neuen Tarif sein – kostenneutrale Umsetzung und verhandelte Tarife zwischen Leistungserbringern und Curafutura. Wir brauchen den neuen Tarif «Tardoc», um die Hausarztmedizin aufzuwerten, Tarife für Praxispersonal zu verrechnen und überhöhte Tarife zu korrigieren. Gesundheit ist das höchste Gut und soll allen zugänglich bleiben. Ansonsten liegt es an der Politik, Grenzen festzulegen, und der mündige Bürger kann durch Abstimmungen seine Meinung kundtun.

Aldo Kramis, Luzern, Hausarzt und Co-Präsident der Ärztesellschaft des Kantons Luzern